

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 50 (1963)
Heft: 3: Industriebauten

Artikel: Fabrik N.V. Weverij De Ploeg in Bergeyk, Holland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

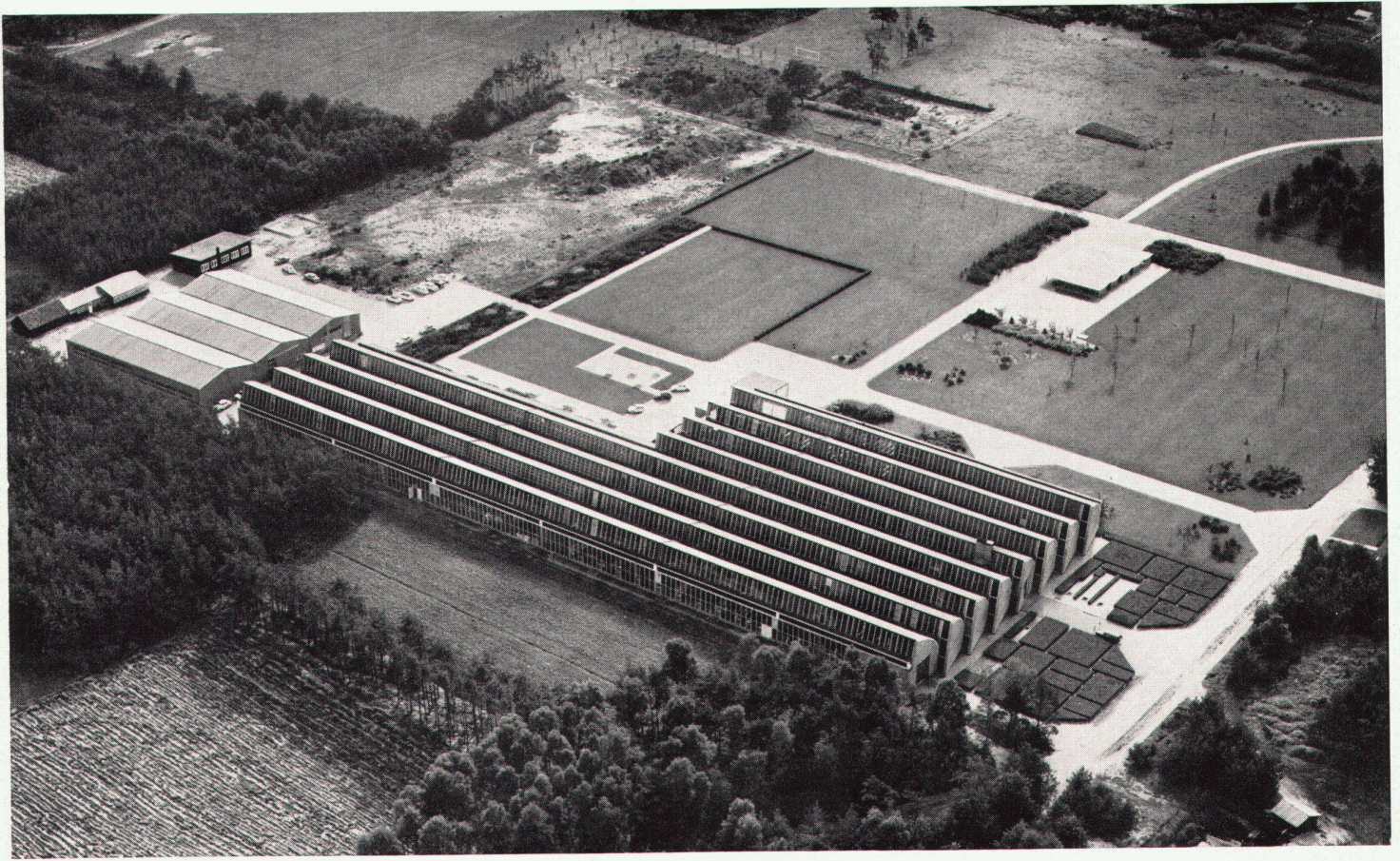
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Fabrik N. V. Weverij De Ploeg
in Bergeyk, Holland**



1



2

Architekt: Gerrit Rietveld
Mitarbeiter: Bouwkundig Ingenieursbureau G. Beltman,
Gartenarchitektin Mien Ruys und Research-Abteilung
N. V. De Ploeg

Im Programm wurde gesagt:

«... Der Bau soll in Übereinstimmung sein mit den letzten Fortschritten der Technik und der wirtschaftlichen Arbeit. Formgebung, Räume, Farben und Details sollen etwas zeigen von den Gedanken, die bei ‚De Ploeg‘ herrschen. Ein schöner, zeitgemäßer Bau, der die besten Arbeitsumstände bietet.

So soll jeder Arbeitsraum visuellen Kontakt haben mit der Natur. Ausbreitungen sollen möglich sein unter Beibehaltung maximaler Wirtschaftlichkeit und anderer Bedingungen.»

Architekt Rietveld, als Mitglied der «De-Stijl»-Gruppe einer der Pioniere der neuen Baukunst und bekannt durch seine schönen Räume, hat diese Aufgabe übernommen in Zusammenarbeit mit Bouwkundig Ingenieursbureau G. Beltman, Gartenarchitektin Frau Mien Ruys und der Research-Abteilung von «De Ploeg». Man hoffte, zur Evolution des Fabrikbaues beitragen zu können, und ebenso hoffte man, die Harmonie zwischen Gebäuden und Landschaft so gut machen zu können wie z. B. bei alten, in einem Park situierten Schlössern.

Ein ungefähr viereckiges Gelände von etwa 20 ha in einer waldreichen Umgebung stand zur Verfügung. Der Bau wurde an die Nordseite dieses Geländes situiert. Eventuelle spätere Gebäude sind im Westen und Osten des zentralen Parks vorgesehen.

Die Wirtschaftlichkeit des Baus ist auf lange Frist berechnet. Das Streben nach optimaler Möglichkeit, den Raum nach Belieben einzuteilen, hat Veranlassung gegeben zu folgenden Maßnahmen:

Mit Ausnahme der Wände zwischen Färberei und Vorbereitungsabteilung und der Wände der Toiletten gibt es nur versetzbare Trennwände.

Alle Luftkanäle und Hauptleitungen sind in Gängen unter dem Fußboden angebracht: Heißwasser-, Kaltwasser- und Elektrizitätsleitungen.

Auch die ganze Apparatur der Klimaanlage befindet sich in diesen Kellerräumen. Damit auch die Klimaanlage einer willkürlichen Einteilung der Arbeitsräume angepaßt werden könnte, ist, zusammen mit Bronswerk N. V., ein ganz neues System angewendet worden.

Weitere Einzelheiten der Architektur sind:

Ein Grundmaß von einem Meter ist überall sichtbar, sowohl in der Verteilung der Fläche wie am Putz an der Außenseite.

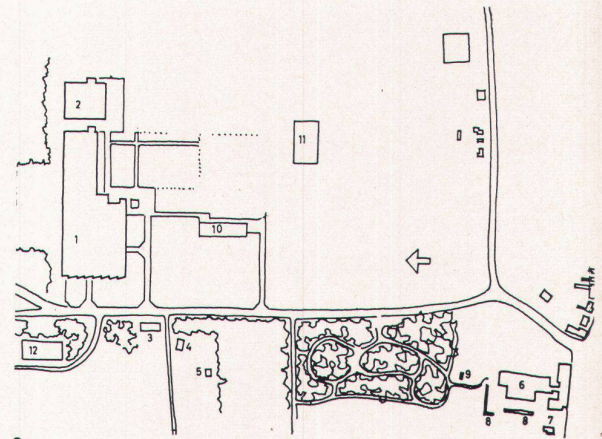
Die Westwand ist kulissenartig gebaut worden in einer Weise, die architektonisch sehr suggestiv wirkt.

Durch Neuentwicklung beim Kesselbau war es nicht nötig, ein spezielles Kesselhaus zu bauen. Auch war es nicht mehr nötig, ein hohes Kamin zu errichten. Die Brennstofftanks konnten in den Boden eingegraben werden.

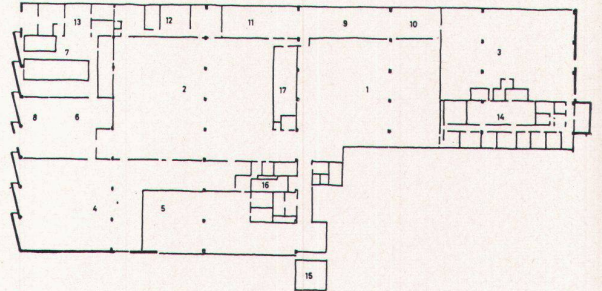
Durch Anwendung von Thermopan-Verglasung und spezielle Stahlkonstruktionen ist es ermöglicht worden, Kondensprobleme in den klimatisierten Räumen zu vermeiden.

Es ist Rietveld zusammen mit Mien Ruys gelungen, eine Harmonie zwischen der Fabrik und der umringenden Landschaft zu erzeugen.

Natürlich kann ein Fabrikgebäude nicht eine ganz definitive Form haben. Auch Rietveld sieht es als einen Teil eines größeren Komplexes. Dennoch sind die meisten Betrachter befriedigt. Exkursionen und einzelne Besucher kommen nach Bergeyk, um das Gebäude zu sehen.



3



4

1 Gesamtansicht
 Vue générale
 Assembly view

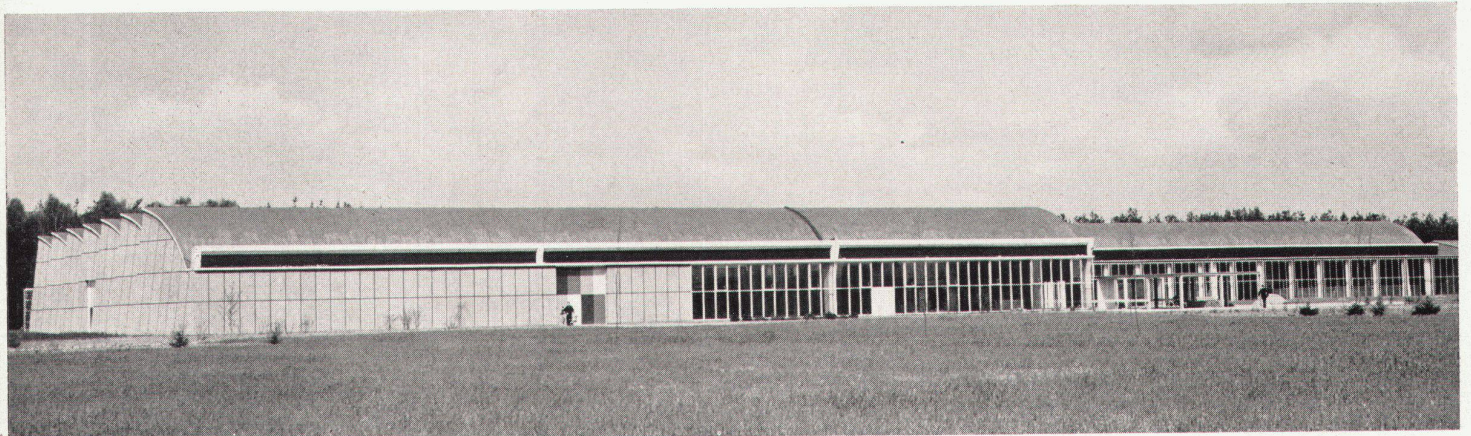
2 Produktionshalle
 Hall de production
 Production hall

3 Situation
 Situation
 Site plan

1 Produktionshalle
 2 «Polynorm»-Gebäude
 3 Direktionsgebäude
 4 Wohnhaus
 5-9 Nebengebäude
 10 Veloständer
 11, 12 Wasserbecken

4 Grundriß des Produktionsgebäudes 1:1800
 Plan du bâtiment de production
 Plan of production building

1 Weberei
 2 Vorbereitung
 3 Magazin, Spedition
 4 Garnmagazin
 5 Vorführungsraum
 6 Trocknerei
 7 Färberei
 8 Kesselraum
 9 Stopferei
 10 Finishing
 11 Andreherei
 12 Entwerferei
 13 Laboratorium
 14 Kontor
 15 Schutzdach
 16 Garderobe des Personals
 17 Magazine



5

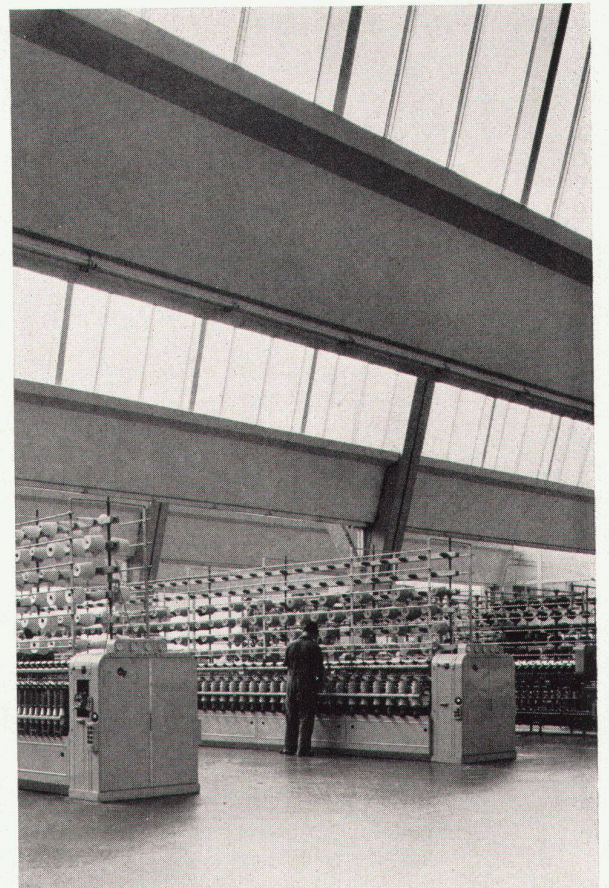
5
 Produktionsgebäude
 Bâtiment de production
 Production building

6,
 Inneres der Fabrikhalle
 Intérieur du hall de l'usine
 Interior of factory shed

Photos: 1 KLM Aerocarto N.V.; 2, 5 und 7 W. A. Meischke;
 6 Carel Blazer, Amsterdam



6



7